Zeitschrift: Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio

Herausgeber: Staatssekretariat für Wirtschaft

Band: 1 (1883)

Heft: 3

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

№ 3 — I. Theil 1883 Ire Partie — № 3

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Bern, 18. Januar — Berne, le 18 Janvier — Berna, li 18 Gennaio

Publikationsorgan der eidgenössischen Departemente für Finanzen, Zoll und Handel

Organe de publicité des Départements fédéraux des Finances, des Péages et du Commerce

Organo di Pubblicità dei Dipartimenti federali per le Finanze, i Dazi ed il Commercio

Jährlicher Abonnementspreis Fr. 5. — Abonnemente nehmen alle Postämter sowie die Expedition des *Schweiz. Handelsamtsblattes* in Bern entgegen.
Abonnement annuel Fr. 5. — On s'abonne auprès des bureaux de poste et à l'expédition de la *Feuille officielle suisse du commerce* à Berne.
Prezzo delle associazioni Fr. 5. — Associazioni presso gli uffizi postali ed alla spedizione del *Foglio ufficiale svizzero di commercio* a Berna.

Inhalt: Instruktion für die Registerführer S. 17. Zentralstelle der Konkordatsbanken S. 17. Noten-Emissionsbanken S. 18. Schweiz. Landesaustellung S. 19 und 22. Konsulatsberichte S. 21. Spanisches Zollsystem S. 22. Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten S. 23. Verschiedenes S. 23. Fabrik- und Handelsmarken S. 23. Amtliche und Privat-Anzeigen S. 24.

Contenu: *Instructions pour les préposés au registre p. 17. Bureau central des banques concordataires p. 17. Banques d'émissions p. 18. Exposition nationale suisses p. 20 et 22. Rapports consulaires p. 21. Système douanier de l'Espagne p. 22. Exportation pour les Etats-Unis de l'Amérique du Nord p. 23. Divers p. 23. Marques de fabrique et de commerce p. 23. Insertions officielles et privées p. 24.*

Briefe für die Redaktion sind an das „Schweiz. Handelsbureau in Bern" zu adressiren. — Les lettres destinées à la rédaction doivent être adressées au Bureau fédéral du Commerce à Berne. Le lettere destinate alla Redazione devone essere indirizzate all' Ufficio federale del Commercio a Berna.

☛ Wir bringen den Empfängern d. Bl. in Erinnerung, dass Theil II (Handelsregister) je nach Bedürfniss und unabhängig von Theil I erscheint. — Nous rappelons aux lecteurs de cette feuille que la partie II parait selon les besoins et indépendamment de la partie I.

Instruktion für die Registerführer.

(Vom 17. Oktober 1882.)

Die Registerführer haben sich für die richtige Erledigung ihrer Aufgabe vor allem mit den Vorschriften des Obligationenrechtes, welche die zur Eintragung bestimmten Rechtsinstitute betreffen, vertraut zu machen. Sodann sind die Vorschriften der Verordnung maßgebend, zu deren einzelnen Artikeln noch folgende Erläuterungen gegeben werden. — **Ad Art. 12—14.** Bei den Eintragungen hat der Registerführer die Identität der zur Eintragung sich anmeldenden Personen zu prüfen und ihre Legitimation zur Anmeldung, insbesondere bei Eintragungen, welche Gesellschaften betreffen. Auch hier gibt übrigens das Obligationenrecht genügenden Anhalt. Bei Aktiengesellschaften, Kommanditaktiengesellschaften und Genossenschaften ist vor der Eintragung durch den Registerführer zu prüfen, ob die Statuten die in O. 616, respektive 680 aufgestellten Bestimmungen enthalten. Die Eintragungen im Journal sollen in ihrem ganzen Umfange, wörtlich, und nur mit Weglassung der Unterschriften durch das Handelsamtsblatt publizirt werden; sie sind demnach so zu redigiren, daß sie sich ohne Weiteres zur Publikation eignen. Eintragungen auf Grund schriftlicher Anmeldungen sollen in derselben Redaktion stattfinden wie bei mündlicher Anmeldung; nur ist im Beginne «schriftliche Erklärung» zu setzen und am Schlusse der Anmeldungsbeleg im Journal vorzumerken; Bei der Eintragung der Firmaunterschrift (Art. 13, Abs. 3) ist darauf zu achten, daß die geschriebene Firma mit der angemeldeten genau übereinstimmt; es ist z. B. unstatthaft, die Firma «Gebrüder Meyer» zu zeichnen: «Gebr. Meyer» und dergleichen. — **Ad Art. 17, Abs. 1.** Eine eingetragene Firma hat nur darauf Anspruch, daß am gleichen Orte (O. 868) nicht ein anderer Inhaber sie auch brauche. Es kann also in demselben Register**bezirke** gar wol dieselbe Firma mehrmals vorkommen, da jeder Registerbezirk eine Mehrzahl von Ortschaften umfaßt; um Kollisionen zu vermeiden, ist aber bei allen eine Firma betreffenden Publikationen der Ort, wo sie ihren Sitz hat, beizufügen. — **Abs. 2.** Der Erwerber des Geschäftes Christoph Meyer, Namens Karl Grob, soll nicht folgende Firma wählen:

Christoph Meyer
Karl Grob, Nachfolger;
sondern: *Karl Grob,*
Nachfolger von Christoph Meyer.

Abs. 3. Wenn die Firma «Gebrüder Müller» wünscht, auch als «Müller frères» oder «Müller brothers» zu zeichnen, so hat sie diese Unterschriften in fremder Sprache ebenfalls im Handelsregister einzutragen. — **Abs. 4.** Das Obligationenrecht schreibt die Eintragung von Angaben über die Natur des Geschäftes und das Geschäftslokal nicht vor; man ging aber von der Ansicht aus, daß solche Angaben für das Publikum bei neu errichteten Geschäften von Interesse seien; immerhin besteht für die Eintragspflichtigen keine Verpflichtung, hierauf bezügliche Angaben zu machen, oder einmal erfolgte Angaben später, wenn sie mit der Wirklichkeit nicht mehr übereinstimmen, durch neuen Eintrag zu berichtigen. — **Ad Art. 21.** Die im Hauptregister Eingetragenen sind gemäß O. Art. 865 u. a. zur Anmeldung von Aenderungen oder Löschungen verpflichtet. Art. 21 schreibt aber im Interesse möglichst zuverlässiger Haltung der Register in gewissen Fällen Löschung von Amtswegen vor: 1) Bei Konkurs; da der Fallite durch den Konkurs die Verfügungsfreiheit verliert, bedarf er der Firma nicht mehr. Beginnt er nach Erledigung des Konkurses ein neues Geschäft, oder kommt es zum Akkommodement, so hat er sich neu einzutragen; eine Kollektivgesellschaft wird durch Konkurs sofort aufgelöst, sie ist also ebenfalls sofort zu löschen. 2) Es kommt häufig vor, daß Fremde sich in einer Stadt niederlassen, ein Geschäft eröffnen und bald wieder verschwinden, ohne die Löschung im Handelsregister zu besorgen; um das Register mit solchen todten Firmen nicht zu belasten, darf hier Streichung ebenfalls von Amtswegen stattfinden; der Registerführer wird sich diesfalls mit der Polizeibehörde in Beziehung setzen. — **Ad Art. 22 und 23.** Ein bestimmter Termin, wann ein Eintragspflichtiger mit einem Eintrage im Rückstande sei, läßt sich nicht aufstellen, es wird hier das Ermessen der Aufsichtsbehörde nach Prüfung der Verhältnisse zu entscheiden haben. Bei Aenderungen, welche durch Tod von Firmeninhabern veranlaßt werden, sind vor allem die kantonalgesetzlichen Fristen für Liquidation von Erbschaften maßgebend. — **Ad Art. 28.** Bei den nur auf Grund von O. 865, Abs. 1 in das besondere Register Eingetragenen stellt das Obligationenrecht keine Verpflichtung zur Löschung auf. In Folge dessen muß die Streichung im Falle des Todes von Amtswegen geschehen. Es ist indessen klar, daß der Registerführer eine bezügliche Verpflichtung nur soweit hat, als er von dem Tode durch amtliche Publikationen Kenntniß bekommen kann. Dagegen ist er nicht verpflichtet, zur Konstatirung des Todes besondere Schritte zu unternehmen. — **Ad Art. 32.** Bei den Eintragungen von Firmen und Aktiengesellschaften, die vor dem 1. Januar 1883 schon bestanden haben, ist zu beachten, daß laut O. 902 auch die dem neuen Gesetze widersprechenden Firmen vorläufig unverändert fortbestehen dürfen, sowie, daß Aktiengesellschaften, deren Statuten dem neuen Gesetze widersprechen, ebenfalls vorläufig gemäß O. 898 unangefochten bleiben. Immerhin sind bei der Eintragung solcher Aktiengesellschaften die Bestimmungen von O. 621 und Schlußlemma von O. 622 zu beobachten. Dagegen werden die Requisite O. 622, 1—4 ersetzt durch den Nachweis rechtgiltigen Entstehens vor dem 1. Januar 1883.

Eidg. Handels- und Landwirthschaftsdepartement.

Zentralstelle der Konkordatsbanken. — Bureau central des banques concordataires

Verkehr mit den Konkordatsbanken
Mouvement avec les banques concordataires

Vom 1. Juli bis 31. Dezember 1882. — Du 1er juillet au 31 décembre 1882.

1° Uebertragungen von Conto auf Conto / *Reports de compte à compte*				Fr. 50,805,136. 99
2° Cassa-Bewegung: — *Mouvement de caisse:*				
Eingang Silber / *Entrée argent*	11,874,050.—			
Eingang Gold / *Entrée or*	720,000.—	Fr. 12,594,050. —		
Ausgang Silber / *Sortie argent*	7,124,050.—			
Ausgang Gold / *Sortie or*	220,000.—	» 7,344,050. —	»	19,938,100. —
			Total Fr.	70,743,236. 99

Im übrigen Verkehr mit den Konkordatsbanken hat die Zentralstelle während des gleichen Zeitraumes ausgestellt: 1325 Rechnungsauszüge, 57 Avisi von Baarsendungen. (Von den letztern entfallen 33 Avisi mit einem Betrage von Fr. 5,608,050 auf den Verkehr mit der Zürcher Kantonalbank und der Bank in Zürich).

En outre, le bureau central a établi pendant ce temps: 1325 extraits de comptes, 57 avis d'expédition d'espèces. (De ces derniers, 33 avis avec une somme de Fr. 5,608,050 concernent le mouvement entre la Banque cantonale de Zurich et la Banque de Zurich.)

Wochensituation der schweizerischen Emissionsbanken (inkl. Zweiganstalten) vom 13. Januar 1883.

Situation hebdomadaire des banques d'émission suisses (y compris les succursales) du 13 janvier 1883.

Nr.	Firma / Raison sociale	Noten — Billets: Emission	Noten — Billets: Circulation	Gesetzliche Baarschaft, inbegriffen das Guthaben bei der Zentralstelle / Espèces ayant cours légal, y compris l'avoir au Bureau central: Gesetzliche Notendeck. 40 o/o der Zirkulation. Couverture légale des billets 40 o/o de la circulation.	Frei verfügbarer Theil. Partie disponible.	Ct.	Noten anderer schweiz. Emissionsbanken. Billets d'autres banques d'émission suisses.	Uebrige Kassabestände / Autres valeurs en caisse	Ct.	Total	Ct.
					Fr.			Fr.		Fr.	
1	St. Galler Kantonalbank, St. Gallen	6,600,000	6,551,320	2,620,528	1,225,677	—	371,910	57,686	79	4,275,801	79
2	Basellandschaftl. Kantonalbank, Liestal	720,000	703,160	281,264	173,911	—	44,820	7,817	45	507,812	45
3	Kantonalbank von Bern, Bern	7,750,000	6,941,445	2,776,578	1,825,672	—	399,625	296,918	05	5,298,793	05
4	Banca cantonale ticinese, Bellinzona	1,900,000	1,793,060	717,224	391,609	60	28,690	256,777	80	1,394,301	40
5	Bank in St. Gallen, St. Gallen	5,000,000	4,924,060	1,969,624	669,311	80	284,800	934	47	2,924,670	27
6	Crédit agr. et ind. de la Broye, Estavayer	299,610	299,510	119,804	56,456	—	23,580	3,358	81	203,198	81
7	Thurg. Kantonalbank, Weinfelden	1,500,000	1,297,570	519,028	312,279	19	63,490	6,312	41	901,109	60
8	Aargauische Bank, Aarau	3,000,000	2,717,290	1,086,916	150,404	—	191,450	52,577	94	1,481,347	94
9	Toggenburger Bank, Lichtensteig	1,000,000	988,120	395,248	82,539	10	157,090	29,710	71	664,587	81
10	Banca della Svizzera italiana, Lugano	1,650,000	1,629,650	651,860	126,491	83	25,750	84,531	95	888,633	78
11	Thurgauische Hypothekenbank, Frauenfeld	750,000	734,900	293,960	200,414	29	140,550	13,660	45	648,584	74
12	Graubündner Kantonalbank, Chur	2,000,000	1,971,460	788,584	289,014	—	51,000	25,650	26	1,154,248	26
13	Kantonale Spar- und Leihkasse, Luzern	1,094,300	1,092,900	437,160	326,905	—	55,040	773	86	819,878	86
14	Banque du Commerce, Genève	19,700,000	17,514,950	7,005,980	2,195,240	35	363,680	158,689	80	9,723,590	15
15	Appenzell A./Rh. Kantonalbank, Herisau	2,900,000	2,866,200	1,146,480	118,636	11	143,400	208,747	70	1,617,263	81
16	Bank in Zürich, Zürich	5,000,000	4,918,700	1,967,480	3,343,610	94	401,650	6,646	83	5,719,387	77
17	Bank in Basel, Basel	8,000,000	7,592,000	3,036,800	2,014,490	07	739,300	16,640	94	5,807,231	01
18	Bank in Luzern, Luzern	2,000,000	1,994,350	797,740	262,795	—	59,750	26,778	73	1,147,063	73
19	Banque de Genève, Genève	5,000,000	4,548,240	1,819,296	288,483	25	964,500	153,030	85	3,225,310	10
20	Crédit Gruyérien, Bulle	240,000	239,180	95,672	5,563	—	32,110	7,039	69	140,384	69
21	Zürcher Kantonalbank, Zürich	14,600,000	12,722,000	5,088,800	3,381,134	08	824,580	1,496,369	04	10,790,883	12
22	Solothurnische Bank, Solothurn	2,329,000	2,222,880	889,152	209,201	25	115,690	55,793	60	1,269,836	85
23	Bank in Schaffhausen, Schaffhausen	700,000	695,250	278,100	149,189	44	61,290	15,910	59	504,490	03
24	Banque cantonale fribourgeoise, Fribourg	1,246,905	1,191,995	476,798	72,617	—	38,400	36,363	66	624,178	66
25	Caisse d'amort. de la dette publique, Fribourg	747,640	746,580	298,632	61,858	—	38,740	9,800	11	409,030	11
26	Banque cantonale vaudoise, Lausanne	7,120,065	6,626,305	2,650,522	437,214	34	350,700	364,992	79	3,803,429	13
27	Ersparnisskasse des Kantons Uri, Altorf	300,000	300,000	120,000	53,288	20	3,770	13,844	22	190,902	42
28	Kant. Spar- und Leihkasse v. Nidw., Stanz	300,000	299,700	119,880	3,595	—	6,020	328	06	129,823	06
29	Banque populaire de la Gruyère, Bulle	176,280	176,130	70,452	16,368	—	10,760	4,922	09	102,502	09
		103,623,800	96,298,905	38,519,562	18,443,968	84	5,992,135	3,412,609	65	66,368,275	49
	Stand am 6. Januar 1883 / Etat au 6 janvier 1883	103,598,000	98,853,865	39,541,546	16,666,877	89	4,796,855	4,428,203	67	65,433,482	56
		+ 25,800	— 2,554,960	— 1,021,984	+ 1,777,090	95	+ 1,195,280	— 1,015,594	02	+ 934,792	93

Gold (or) . . . . . Fr. 33,341,306. —
Silber (argent) . . . . . „ 23,622,224. 84
Gesetzliche Baarschaft (encaisse légale) Fr. 56,963,530. 84

Spezieller Ausweis der schweiz. Emissionsbanken (inclusive Zweiganstalten) mit beschränktem Geschäftsbetrieb.

Etat spécial des banques d'émission suisses (y compris les succursales) avec opérations restreintes.

Vom 13. Januar 1883. — Du 13 janvier 1883.

(Artikel 15 und 16 des Gesetzes.) (Articles 15 et 16 de la loi.)

Nr.	Firma / Raison sociale	Noten-Emission: Emission	Notendeckung nach Art. 15 des Gesetzes. — Couverture suivant l'article 15 de la loi: Noten anderer schweizerischer Emissionsbanken. Billets d'autres banques d'émission suisses	Checks, innert 8 Tagen fällige Depot- u. Kassascheine von Banken. Chèques, bons de caisse et de dépôt de banques, échéant dans les 8 jours.	Innert 4 Monaten fällige — Echéant dans les 4 mois: Schweizer Wechsel. Effets sur la Suisse	Ausland-Wechsel. Effets sur l'étranger	Lombard-Wechsel. Avances sur nantissement	Schweiz. Staatskassascheine, Obligationen und Coupons. Bons de caisse d'états suisses, obligations desdits états et leurs coupons	Total
5	Bank in St. Gallen	5,000,000	284,800	— —	4,076,938. 19	1,077,597. 91	1,930,080. —	— —	7,369,416. 10
14	Banque du Commerce à Genève	19,700,000	363,680	9,939. 50	10,182,989. 25	392,374. 55	4,495,500. —	600,000. —	16,044,483. 30
16	Bank in Zürich	5,000,000	401,650	— —	10,279,420. 34	149,919. 20	4,574,955. 40	— —	15,405,944. 94
17	Bank in Basel	8,000,000	739,300	— —	7,898,437. 49	64,750. 17	4,321,398. 45	— —	13,023,886. 11
19	Banque de Genève	5,000,000	964,500	— —	7,207,548. 70	140,083. 10	593,188. 30	— —	8,905,320. 10
		42,700,000	2,753,930	9,939. 50	39,645,333. 97	1,824,724. 93	15,915,122. 15	600,000. —	60,749,050. 55
	Stand am 6. Januar / Etat au 6 janvier 1883	42,700,000	1,933,610	66,898. —	41,593,102. 88	1,815,070. 23	15,759,253. 95	600,000. —	61,767,935. 06
		—	+ 820,320	— 56,958. 50	— 1,947,768. 91	+ 9,654. 70	+ 155,868. 20	—	— 1,018,884. 51

Nr.	Firma / Raison sociale	Aktiven — Actif: Gesetzliche Baarschaft. Espèces ayant cours légal	Notendeckung n. Art. 15 des Gesetzes. Couverture d. billets suiv. art. 15 de la loi	Uebrige kurzfällige disponible Guthaben. Autres créances disponibles à courte échéance	Total	Passiven — Passif: Noten-Zirkulation. Billets en circulation	In längst. 8 Tagen zahlbare Schulden. Engagements échéant dans les huit jours	Wechselschulden. Engagements sur effets de change	Total
5	Bank in St. Gallen	2,638,935. 80	7,369,416. 10	1,246,664. 25	11,255,016. 15	4,924,060	836,230. 85	— —	5,760,290. 85
14	Banque du Commerce à Genève	9,201,220. 35	16,044,483. 30	74,719. 35	25,320,423. —	17,514,950	4,424,711. 25	— —	21,939,661. 25
16	Bank in Zürich	5,311,090. 94	15,405,944. 94	580,688. 34	21,297,724. 22	4,918,700	8,009,834. 26	102,455. 25	13,030,989. 51
17	Bank in Basel	5,051,290. 07	13,023,886. 11	1,263,598. 44	19,338,774. 62	7,592,000	5,386,279. 77	— —	12,978,279. 77
19	Banque de Genève	2,107,779. 25	8,905,320. 10	— —	11,013,099. 35	4,548,240	1,352,365. 05	— —	5,900,605. 05
		24,310,316. 41	60,749,050. 55	3,165,670. 38	88,225,037. 34	39,497,950	20,009,421. 18	102,455. 25	59,609,826. 43
	Stand am 6. Januar / Etat au 6 janvier 1883	24,115,628. 11	61,767,935. 06	3,018,342. 38	88,901,905. 55	40,422,530	19,437,166. 61	102,455. 25	59,962,151. 86
		+ 194,688. 30	— 1,018,884. 51	+ 147,328. —	— 676,868. 21	— 924,580	+ 572,254. 57	— —	— 352,325. 43

Ohne Fr. 16,445. 24 Scheidemünzen und nicht tarifirte fremde Münzen.
Sans fr. 16,445. 24 monnaies d'appoint et monnaies étrangères non tarifées.

Disconto am 16. Januar 1883 in Lausanne: 4 %; in Zürich, Basel, Bern, St. Gallen und Genf: 3½ %.
Escompte le 16 janvier 1883 à Lausanne: 4 %; à Zurich, Bâle, Berne, St-Gall et Genève: 3½ %.

Schweizerische Landes-Ausstellung in Zürich

Transport, Verpackung und Versicherung der Ausstellungsgegenstände. Vorschriften des Zentralkomites für alle Gruppen mit Ausnahme von Gruppe 37 und 38.

Transport. Alle an die Ausstellung gerichteten Sendungen werden auf Grund des nachfolgenden Regulativs vom 8. April 1862 und, bei Beobachtung der darin aufgestellten Vorschriften, zu dem ermäßigten Tarife befördert. Als *Zulassungsschein* gilt das an die Aussteller gerichtete Zirkular, in welchem denselben der Termin zur Einlieferung ihrer Gegenstände angegeben wird. Alle Sendungen an die Landesausstellung müssen *franco Ausstellungsplatz* aufgegeben werden. Die Camionagegebühren vom Bahnhof Zürich bis auf den Ausstellungsplatz, sowie die Auf- und Ablade-, Waaggebühren etc. werden bei Aufgabe der Sendungen von der Aufgabestation berechnet und eingehoben werden; in der Frachtbriefadresse ist das Gut als *„lieferbar Landesausstellung“* zu bezeichnen. Die Camionagegebühr beträgt 12 Cts. pro 100 kg; die Ueberfuhrtaxe vom Bahnhof Zürich über das Industriegeleise zur Maschinenhalle beträgt für eine volle Wagenladung Fr. 5. — (Siehe Reglement der N. O. B. vom 21. August 1882.) Die Rücktransportspesen vom Ausstellungsplatz bis auf den Bahnhof Zürich werden in allen jenen Fällen, wo dieser Transport vom Zentralkomite besorgt wird, auf der Sendung nachgenommen. Die *Transportversicherung* ist durchaus Sache des Versenders; bei der Rücksendung wird dieselbe auf Wunsch durch das Zentralkomite für Rechnung des Eigenthümers resp. Adressaten besorgt.

Verpackung. (*Betrifft jene Sendungen, welche vom Zentralkomite installirt werden.*) Die Güter, *deren Installation vom Zentralkomite übernommen wurde,* müssen: 1) derart verpackt werden, daß sie in einem vollkommen ausstellungswürdigen Zustand in Zürich anlangen; 2) die Gegenstände müssen soweit möglich in Kisten verpackt sein; 3) der Deckel der Kiste soll mit guten *Holzschrauben* mit runden Köpfen (nicht aber mit Nägeln) befestigt sein; 4) Leisten im Innern der Kiste sind ebenfalls nur mit Schrauben zu befestigen; 5) auf der innern Seite des Deckels *einer jeden* Kiste soll ein Verzeichniß solid angebracht sein, enthaltend: *a.* Adresse des Ausstellers, Wohnort und Kanton; *b.* das Verzeichniß der in der betreffenden Kiste enthaltenen Gegenstände. Aussteller, welche Duplikate ihrer Ausstellungsgegenstände, sei es zum Wechseln während der Ausstellung, sei es zur Vorlage an die Jury (Preisgericht) beizugeben beabsichtigen, müssen dieselben besonders verpackt und mit genauer Ueberschrift versehen den übrigen Objekten beipacken und in dem Verzeichniß besonders aufführen. Die für das Preisgericht bestimmten Gegenstände haben ferner die hiefür bestimmte besondere Etiquette zu tragen. Diese separat verpackten Gegenstände werden in einem besondern Magazin aufbewahrt. Für alle nachtheiligen Folgen, welche aus schlechter Verpackung, aus ungenauer Bezeichnung der in den Collis enthaltenen Gegenstände, oder in Folge von, der Sendung beigegebenen, feuergefährlichen, explosiven, oder ätzenden Stoffen, dem Absender selbst, dem Zentralkomite oder dritten Personen erwachsen könnten, ist der Versender allein verantwortlich.

Etiquettirung und Adressirung. Jeder Aussteller muß sich zur Bezeichnung seiner Sendung der von der Direktion angefertigten Etiquetten bedienen, auf welchen Folgendes deutlich auszufüllen ist: *a.* Name des Ausstellers; *b.* Gesammtstückzahl der Sendung (d. h. 1., 2., 3. etc. Stück); *c.* Ordnungsnummer des Frachtstückes, d. h.: besteht z. B. die Sendung nur aus einem Stück, so trägt dieses die Nr. 1. Werden aber von demselben Aussteller gleichzeitig mehrere Collis versandt, z. B. sechs, so sind dieselben zu numeriren wie folgt: erstes Colli $\frac{6}{1}$, zweites $\frac{6}{2}$, drittes $\frac{6}{3}$ u. s. w. Diese Etiquette ist auf jede Kiste *oben mitten auf dem Deckel* anzukleben, und eine zweite gleiche Etiquette auf dem Boden der Kiste inwendig anzubringen. Bei ganzen Wagenladungen ist je eine Etiquette zu beiden Längsseiten des Waggons anzukleben.

Fakturen. Es müssen über jede Sendung zwei gleichlautende Fakturen mit *detaillirter Werthangabe* und Verzeichniß des *Bruttogewichts* jedes Colli angefertigt und bei Aufgabe der Sendung an die Direktion der Landesausstellung eingesandt werden; das in der Kiste enthaltene Verzeichniß muß mit der Faktura genau stimmen. Der in der Faktura eingesetzte Werth wird der Feuer-Assekuranz zu Grunde gelegt. Jede Faktura muß genaue Bezeichnung der Gruppe und der Anmeldungsnummer enthalten. Aussteller, welche ihre Güter in mehreren Sendungen einliefern (z. B. Vitrinen und Ausstellungsgegenstände gesondert), sollen für jede Sendung besondere Fakturen einschicken.

Empfangnahme und Installation. Gleichzeitig mit Uebersendung der Faktura muß auf dem hiezu bestimmten Formulare die Angabe erfolgen, ob die Installation dem Zentralkomite überlassen wird oder nicht. Im ersteren Falle wird die Direktion den Eingang der Sendung anzeigen, die Installation besorgen und nach Verifizirung des Inhaltes der Kisten und Collis die Richtigkeit der Faktura bestätigen. Wenn die Installation der Direktion nicht übertragen wird, so wird sich dieselbe darauf beschränken, den Eingang der Sendung zu melden und dieselbe durch 3 Tage dem Absender zur Verfügung halten, worauf sie, wenn sich der Aussteller oder dessen Vertreter zur Installation nicht melden sollte, die Güter auf Kosten und Gefahr des Versenders in einem Magazin der Stadt lagern wird. Bei jenen Ausstellungsobjekten, welche vom Besitzer selbst oder für dessen Rechnung von dritten Personen installirt werden, wird die Direktion *nach* vollendeter Installation die Richtigkeit der Faktura prüfen und bestätigen.

Die Feuerversicherung wird vom Zentralkomite für Rechnung der Aussteller auf Grund der, in den Fakturen enthaltenen, Werthangaben besorgt, sowohl für die Ausstellungsgegenstände selbst als auch für Vitrinen etc. Es sind deßhalb die Vitrinen, Gestelle etc., welche von den Ausstellern selbst geliefert werden, in die Fakturen einzubeziehen. Alle Gegenstände, welche nach dem 1. März 1883 in die Ausstellung mit Faktura eingeführt werden, sind in der vom Zentralkomite geschlossenen Feuerversicherung inbegriffen, und bleiben, so lange sie sich im Rayon der Ausstellung befinden, versichert bis zum 31. Oktober 1883. Gegenstände, welche vor dem 1. März oder nach dem 31. Oktober innerhalb des Ausstellungsrayons sich befinden, müssen von den Besitzern für diese Zeit selbst versichert werden.

Für alle Folgen der Nichtbeachtung dieser Vorschriften ist der Aussteller, beziehungsweise Absender, allein verantwortlich.

Regulativ für die Behandlung von Ausstellungs-Gegenständen auf den schweizerischen Eisenbahnen.

Art. 1. Gegenstände und Produkte aller Art, sowie Pferde und Vieh, welche zum Transporte an schweizerische und ausländische Ausstellungen in *gewöhnlicher Fracht,* — Pferde und Vieh zum Transport mit Güterzügen — aufgegeben werden, genießen einen *Rabatt von 50 Prozent* der gewöhnlichen tarifmäßigen Taxen. Minimaltaxen, sowie alle nicht in der Fracht inbegriffenen Spesen, wie Camionnage-, Auf- und Ablade-, Waag-, Lager-, Zollbehandlungsgebühren u. s. w., werden voll berechnet. Von obiger Taxbegünstigung sind ausgeschlossen: Kunst- und Werthgegenstände, alle Eilgüter, Pferde und Vieh, welche mit Personenzügen befördert werden wollen, sowie die zu den beiden letzten Wagenladungsklassen beförderten Güter. Ueber den Transport außergewöhnlicher oder solcher Gegenstände, für welche ihrer Form oder Beschaffenheit oder ihres Gewichtes wegen besondere Vorkehrungen getroffen werden müssen, hat nach Anleitung des § 65 des Transportreglements (ersetzt durch Reglement und Tarif für den Transport von Fahrzeugen etc. vom Januar 1868) eine besondere Vereinbarung stattzufinden.

Art. 2. Die in dem vorhergehenden Artikel erwähnte Taxreduktion von 50 Prozent für Sendungen in gewöhnlicher Fracht findet keine Anwendung auf Ausstellungsgegenstände, welche, sei es auf der Ausstellung selbst oder unterwegs, verkauft werden, oder überhaupt nicht an ihren ersten Versender, beziehungsweise an ihre ursprüngliche Versandtstelle zurückgehen. Demzufolge hat die Abgangsstation von Ausstellungsgegenständen für den *Hintransport,* frankirt oder unfrankirt, die *volle tarifmäßige* Taxe zu berechnen, wogegen der *Rücktransport* unter Beobachtung nachfolgender Vorschriften *taxfrei* geschieht.

Art. 3. Die Versender haben der Abgangsstation den von der Ausstellungskommission (sei es von der Zentral- oder einer Lokalkommission) ausgestellten **Zulassungs-** oder *Einschreibschein* zu behändigen. Dieser Schein ist von der Güterexpedition mit dem Datumstempel zu versehen und den Begleitpapieren anzuheften.

Art. 4. Im Fernern haben die Versender einen *Ursprungsschein* auf dem ihnen von der Abgangsstation zu liefernden Formulare auszustellen. Dieser Ursprungsschein soll enthalten: 1) Namen, Vornamen und Wohnort des Ausstellers; 2) Bezeichnung des Ortes der Ausstellung, für welche die betreffende Sendung bestimmt ist; 3) genaue Bezeichnung jedes einzelnen Collos (Gattung, Gewicht, Inhalt etc.); 4) die Namen der Abgangsstation, der Bestimmungsstation, und wenn letztere außerhalb des schweizerischen Eisenbahnverbandes liegt, der betreffenden Reexpeditionsstation; 5) Datum und Nummern der betreffenden Frachtbriefe und Frachtkarten; 6) den von der Abgangsstation bezogenen beziehungsweise verrechneten Frachtbetrag. Diese Ursprungsscheine sind mit fortlaufenden Nummern zu versehen, die Souchen, von welchen sie getrennt werden, sollen die gleiche Nummer tragen und auch die gleichen Angaben, jedoch nur summarisch, enthalten. Die Ursprungsscheine und die betreffenden Souchen sind sowohl von den Versendern, als von den Expedienten zu unterzeichnen, und überdieß von letztern mit dem Datumstempel zu versehen. Wenn Sendungen aus mehreren Colli bestehen, so können die Ursprungsscheine entweder für jedes einzelne Collo oder für die ganze Sendung ausgestellt werden, je nachdem sich die Versender den freien Rücktransport für einzelne Stücke oder für die gesammte Sendung vorbehalten wollen. Die Ursprungsscheine sind mit den unter Art. 3 erwähnten Zulassungsscheinen den betreffenden Frachtbriefen anzuheften und in den Frachtkarten unter der für die Bezeichnung der Begleitpapiere bestimmten Kolumne zu erwähnen. Diese sämmtlichen Papiere sind mit der Waare dem Adressaten auszuliefern.

Art. 5. Bei Uebergabe solcher Transportgegenstände hat der Versender auf dem Frachtbrief deutlich vorzumerken, daß dieselben für die *„Ausstellung in . . . . . .“* bestimmt seien.

Art. 6. Für die Ausstellungsgegenstände sind *besondere,* d. h. keine anderen Güter begreifenden *Frachtkarten* zu verwenden, auf deren Vorderseite die Worte *„Ausstellung in . . . . . .“* anzumerken sind. Jedes Collo ist besonders einzutragen, wobei es sich von selbst versteht, daß die verschiedenen Theile einer und derselben Sendung (wo möglich in ihrer Nummernreihe) aufeinander folgen sollen.

Art. 7. Diese Sendungen sind übrigens den nämlichen Bestimmungen der Transport-Reglemente und Zollvorschriften wie gewöhnliche Transporte unterworfen.

Art. 8. Die Ausstellungsgegenstände, welche ganz oder theilweise an ihren ursprünglichen Versender zurückgehen sollen und zu dem Behufe von diesem selbst oder von dessen Vermittler aufgegeben werden, oder auch mit direkten Frachtbriefen von weither, z. B. aus dem Auslande an die betreffende Reexpeditionsstation gelangen, müssen von folgenden Papieren begleitet sein: *a.* von dem mit dem Visum und Stempel der Zentralkommission der Ausstellung versehenen ursprünglichen **Zulassungsscheine;** *b.* von dem auf der Versandtstelle ausgestellten *Ursprungsscheine.* Auf letzterm Scheine hat der Güterexpedient beziehungsweise Gepäckexpedient jedes Collo resp. Stück Vieh, welches nicht zum Rücktransport aufgegeben worden, beziehungsweise nicht zurückgekommen ist, mit dem Worte *„fehlt“* zu bezeichnen. Die beiden Scheine sind sodann mit dem Datumstempel und mit der Aufschrift: *„Retour von der Ausstellung in . . . . . .“* zu versehen, den Frachtbriefen anzuheften und in den bezüglichen Frachtkarten zu erwähnen. Der Rücktransport findet *taxfrei* statt, vorausgesetzt: 1) daß die Sendung an den ersten, im Ursprungsscheine genannten Versender, und 2) an die Versandtstation zurückgehe, auf welcher der Ursprungsschein ausgestellt worden ist, sowie 3) daß die Sendung keine andere Gegenstände, Produkte etc. enthalte, als die im Ursprungsscheine genannten. Frachtbriefe und Frachtkarten (wie beim Hintransport sind *besondere* Frachtkarten zu verwenden) sollen die Aufschrift tragen: *„Gratis retour von der Ausstellung in . . . . . .“*

Art. 9. Auf dem Hintransporte zur Ausstellung dürfen keinerlei Spesen auf den Gütern nachgenommen werden; auf deren Rücktransporte dagegen, die auf dem Transporte von weither erlaufenen Fracht- und Spesenbeträge.

Bemerkung. Vorstehendes Regulativ kommt im Verkehre der schweizerischen Eisenbahnen in allen denjenigen Fällen zur Anwendung, welche von den Verwaltungen jeweilen durch besonderes Zirkular bekannt gegeben werden.

Exposition nationale suisse à Zurich

Transport, emballage et assurance des objets. Dispositions du Comité central pour tous les groupes, à l'exception des groupes 37 et 38.

Transport. Tous les envois adressés à l'Exposition seront transportés d'après un tarif réduit, conformément au règlement ci-après du 8 avril 1862, et en observant les prescriptions qui y sont contenues. La circulaire adressée aux exposants pour leur indiquer le terme de livraison de leurs objets servira de *certificat d'admission*. Tous les envois à l'Exposition nationale doivent être adressés *franco place de l'Exposition*. Les frais de camionnage, de chargement, de déchargement, de pesage, etc., seront calculés et devront être payés à la station d'envoi, au moment de la remise des marchandises; dans l'adresse de la lettre de voiture les colis doivent être indiqués comme „*livrables place de l'Exposition*". Les frais de camionnage sont de 12 ct. par 100 kg; la taxe du transport de la gare de Zurich, par la voie du quartier de l'Industrie, à la halle des machines est fixée à fr. 5. — par wagon complet. (Voir le règlement du N. O. B. du 21 août 1882.) Les frais de réexpédition de la place de l'Exposition à la gare de Zurich seront pris en remboursement, au moment de l'envoi, dans tous les cas où ce transport se fera par les soins du Comité central. *L'assurance pour le transport* ne regarde que l'expéditeur; elle sera faite par les soins du Comité central, pour le retour, au compte du propriétaire ou du destinataire, s'il le demande.

Emballage. *(Concerne les envois installés par le Comité central.)* Les objets, *de l'installation desquels le Comité central se sera chargé*, doivent: 1° être emballés de telle sorte qu'ils arrivent à Zurich dans un état qui permette de les exposer; 2° les objets doivent, autant que possible, être emballés dans des caisses; 3° le couvercle des caisses doit être fixé au moyen de bonnes *vis à bois*, à tête ronde (mais pas avec des clous); 4° les liteaux, dans l'intérieur des caisses, doivent être également fixés avec des vis; 5° dans l'intérieur du couvercle de *chaque caisse* doit se trouver, solidement fixée, une liste contenant: *a.* l'adresse de l'exposant, son domicile et son canton; *b.* la liste des objets contenus dans la caisse.

Les exposants qui se proposent de joindre des doubles de leurs objets destinés à l'Exposition, soit pour les changer pendant la durée de l'Exposition, soit pour les présenter au Jury (Jury des récompenses) doivent les joindre aux autres, soigneusement emballés, et avec une indication exacte dans la liste. Les objets destinés au Jury des récompenses doivent avoir en outre des étiquettes spéciales. Ces objets emballés à part seront soignés dans un magasin spécial. L'expéditeur est seul responsable des dommages qui pourraient résulter pour lui-même, pour le Comité central ou pour une tierce personne, du mauvais emballage, de la désignation inexacte des objets contenus dans les colis, ainsi que de l'envoi de substances combustibles, explosibles ou corrosives.

Etiquetage et adresse. Chaque exposant doit se servir pour adresser son envoi des étiquettes que la Direction a fait confectionner, et sur lesquelles il doit remplir distinctement les rubriques suivantes: *a.* Nom de l'exposant; *b.* nombre total des colis de l'envoi (c.-à-d. 1, 2 ou 3 colis); *c.* numéro d'ordre des colis; c'est-à-dire que si l'envoi se compose d'un seul colis, il doit porter le no. 1. Mais, si le même exposant envoie en même temps plusieurs colis, p. ex.: six, ils doivent être numérotés comme suit: premier colis: $\frac{6}{1}$, deuxième colis: $\frac{6}{2}$, troisième: $\frac{6}{3}$, etc. Cette étiquette doit être collée *au milieu du couvercle dessus* et une seconde étiquette semblable doit être collée sur le fond intérieur de la caisse. Pour les wagons à chargement complet, une étiquette devra être collée à chacun des deux côtés latéraux du wagon.

Factures. Il devra être fait pour chaque envoi deux factures identiques avec *indication détaillée de la valeur*, et en même temps une liste du *poids brut* de chaque colis; ces pièces devront être envoyées à la Direction de l'Exposition, en expédiant les colis; la liste contenue dans la caisse doit concorder exactement avec la facture. La valeur déclarée dans la facture servira de base pour l'assurance contre l'incendie. Chaque facture doit contenir la désignation exacte du groupe et du no. d'inscription. Les exposants qui expédieront leurs colis en plusieurs envois (p. ex. les vitrines et les objets de l'exposition séparément), doivent envoyer chaque fois des factures spéciales.

Réception et installation. En même temps que l'envoi de la facture, il doit être indiqué, sur le formulaire destiné à cela, si l'installation doit être faite par les soins du Comité central ou non. Dans le premier cas la Direction annoncera l'arrivée de l'envoi, s'occupera de l'installation, et, après vérification du contenu des caisses et colis, confirmera l'exactitude de la facture. Dans le cas où l'installation ne serait pas confiée à la direction, elle se bornera à accuser réception de l'envoi, et le tiendra pendant 3 jours à la disposition de l'expéditeur, après quoi, si l'exposant ou son représentant ne se présente pas pour faire l'installation, les colis seront déposés dans un magasin de la ville, aux risques et périls de l'expéditeur. Pour les objets qui seront installés par leur propriétaire ou pour son compte par une tierce personne, la Direction, *après* que l'installation sera terminée, vérifiera la facture et en confirmera l'exactitude.

L'assurance contre l'incendie sera faite, par les soins du Comité central, pour le compte de l'exposant, et sur la base de la valeur indiquée dans les factures, aussi bien pour les objets de l'exposition que pour les vitrines, etc. Pour cela les vitrines, rayons, etc., qui seront livrés par l'exposant, doivent être indiqués et évalués dans les factures. Tous les objets qui seront introduits après le 1er mars 1883 dans l'Exposition, avec factures, seront compris dans l'assurance contre l'incendie conclue par le Comité central, et resteront assurés jusqu'au 31 Octobre 1883, pour autant qu'ils se trouvent dans l'enceinte de l'Exposition. Les objets qui arriveront avant le 1er mars ou qui resteront après le 31 octobre dans le rayon de l'Exposition doivent être assurés par leur propriétaire pour la période non comprise entre ces deux dates.

L'exposant ou l'expéditeur sont seuls responsables des conséquences de la non-observation de ces prescriptions.

(Fortsetzung auf Seite 21.)

Règlement sur la manière de traiter, sur les chemins de fer suisses, les objets destinés aux expositions.

Art. 1er Le transport *en petite vitesse* des objets, produits, chevaux et bestiaux destinés à une exposition nationale ou étrangère sera effectué aux prix de la *moitié* de la *taxe ordinaire*, en prenant pour base les conditions et les tarifs du service direct. Toutefois, le minimum de taxe et les frais accessoires non compris dans les taxes, seront perçus sans réduction. Les objets d'art et de valeur et, en général, toutes les expéditions en grande vitesse, ainsi que les expéditions des deux dernières classes de wagons complets restent soumis au tarif plein ordinaire. Pour ce qui concerne les objets de forme, de poids ou de dimensions exceptionnels, le prix de transport sera fixé de gré à gré, conformément au § 65 (remplacé par le règlement et tarif pour le transport des véhicules, etc. du 1er janvier 1868) du règlement de transport pour le service direct.

Art. 2. La réduction de taxe de 50 % établie par l'article précédent pour les expéditions en petite vitesse, n'étant accordée qu'au profit des exposants qui ne font pas un acte de commerce ordinaire à la faveur de l'exposition, en vendant les objets exposés, et seulement pour les objets qui reviennent à la gare expéditrice et à l'expéditeur originaire, cette réduction ne peut jamais porter que sur la somme des taxes cumulées de l'aller et du retour. En conséquence, pour les expéditions mises au bénéfice de cette réduction de taxe, le *plein tarif* sera appliqué par la *gare de départ*, comme pour une expédition ordinaire, en port dû ou en port payé, au gré de l'expéditeur, et le *retour* des colis sera effectué *gratuitement*, moyennant l'accomplissement loyal des prescriptions suivantes.

Art. 3. L'expéditeur remettra au chef de la gare de départ, qui apposera son timbre sur cette pièce et la joindra aux pièces accompagnant la marchandise, le *certificat d'admission* ou *d'inscription* délivré à l'exposant par la commission centrale ou de l'exposition.

Art. 4. En outre un *certificat d'origine* fourni par la gare, sera établi par l'epxéditeur qui y inscrira: 1° les noms, prénoms et domicile de l'exposant; 2° le lieu de l'exposition à laquelle les objets expédiés sont destinés; 3° la désignation exacte de chacun des colis (nature, poids, etc.); 4° le nom de la gare expéditrice et de la gare destinataire ou de réexpédition, lorsque l'exposition a lieu en dehors des points desservis par les lignes suisses entre lesquelles le service direct est institué; 5° la date et les numéros de l'expédition et de la feuille de route; 6° la taxe perçue par la gare expéditrice. Cette pièce portera un numéro d'ordre et sera détachée d'une souche portant le même numéro d'ordre et la mention sommaire des indications ci-dessus. Le certificat et la souche seront signés par l'expéditeur et par le chef de gare qui, de plus, y apposera son timbre, avec la date. Le certificat sera établi soit pour tous les colis d'une même expédition, soit pour chaque colis séparément selon que l'expéditeur voudra se réserver la faculté de retour de ces colis ensemble ou séparément. Les certificats d'origine seront épinglés, aux lettres de voiture correspondantes, avec les certificats d'admission mentionnés à l'art. 3, et seront spécifiés sur la feuille de route dans la colonne réservée pour l'indication des papiers d'accompagnement. Tous ces documents seront livrés au destinataire en même temps que la marchandise.

Art. 5. Le chef de la gare expéditrice se fera délivrer, en outre, la note de remise rédigée dans la forme habituelle et mentionnant, de plus, que l'expédition est destinée à *l'exposition* de . . . . . .

Art. 6. Il sera fait usage des feuilles de route ordinaires, mais elles seront *spéciales* en ce sens qu'aucune expédition de commerce ne devra y figurer; elles porteront en tête, inscrits à la main, les mots: *Exposition* de . . . . . Chaque colis y sera enregistré séparément; les colis d'un même envoi seront inscrits à la suite l'un de l'autre.

Art. 7. Les prescriptions relatives aux pièces de douane et celles du règlement de transport sont applicables à ces expéditions comme aux expéditions ordinaires.

Art. 8. Lors du retour des objets dont il s'agit, en tout ou en partie, il sera remis à la gare réexpéditrice, soit par l'exposant, soit avec les pièces du transport antérieur à l'arrivée de la marchandise au point de réexpédition du service direct suisse: *a.* le *certificat d'admission* ou d'inscription primitif visé et timbré au nom de la commission centrale de l'exposition; *b.* le *certificat d'origine* primitif établi à la gare expéditrice. La gare inscrira sur cette dernière pièce la mention „*manque*", en regard de chacun des objets non compris dans la réexpédition en retour, et apposera son timbre à dater sur l'une et l'autre pièces, avec ces mots „*retour de l'exposition de . . . . . .*" Les deux certificats seront épinglés à la lettre de voiture et mentionnés au dos de la feuille de route. Cette expédition sera faite dans la forme ordinaire, mais *sans taxe*, sous la condition toutefois que l'envoi soit fait: 1° à l'expéditeur primitif, désigné dans le certificat d'origine; 2° à la gare expéditrice où le certificat d'origine a été établi; 3° et que l'expédition ne comprenne pas d'autres colis, objets ou animaux que ceux désignés dans le certificat d'origine. La note de remise, la lettre de voiture et la feuille de route (spéciale) seront établies dans la forme habituelle et porteront en outre la mention: „*pour ordre, franco — retour de l'exposition de . . . . . .*"

Art. 9. Il ne sera accepté aucun remboursement à l'aller sur ces expéditions; au retour, les frais de transport antérieurs pourront suivre en remboursement.

Le présent règlement s'applique, dans le service direct des chemins de fer suisses, à tous les cas dont connaissance sera donnée par une circulaire spéciale des administrations.

Aux Consulats suisses.

Messieurs les Consuls qui n'ont pas encore présenté au Conseil fédéral leur rapport commercial sur l'année 1882 sont priés de bien vouloir en hâter l'envoi autant que possible. Ce rapport doit avant tout tenir compte des relations commerciales de leur arrondissement avec la *Suisse*. Si, en y faisant figurer les tableaux statistiques officiels relatifs au mouvement commercial, il en résultait des retards dans l'envoi du rapport, ces tableaux peuvent être omis.

Département fédéral du commerce.

(Voir page 21.)

Schweizerische Konsulatsberichte — Rapports des Consuls suisses

Amsterdam. 22. Dezember 1882. (Herr Konsul **F. Hässig** über das Jahr 1882.) Was die hiesige Geschäftslage der Schweizer Artikel im Jahre 1882 anbetrifft, kann nur wiederholt werden, was größtentheils im letzten Berichte erwähnt wurde.

Gardinen. Der Konsum von Schweizer Waare wird immer mehr in billigen Sachen durch Nottinghamer Gewebe, in bessern durch die Fabrikate von St-Pierre-les-Calais verdrängt.

Alizarin-Färberei und Druckerei, Buntweberei. (Unis-Roth, Mouchoirs- und Couvertures-Druckerei.) Die inländischen Etablissemente erobern successive größeres Terrain, so daß die Zeit nicht mehr ferne sein wird, da für den Hauptkonsum hier das Ausland gänzlich ausgeschlossen ist und der Schweiz nur noch einige Spezialitäten bleiben. Es ist dieß um so beachtenswerther, als die Niederlande obige Artikel nicht mit Schutzzöllen begünstigen. Wohl schützen sie die inländische Fabrikation durch Zollfreiheit auf den Rohstoffen. Baumwolle, Garne, die Rohtücher, die zum Färben und Bedrucken verbraucht werden, bezahlen keinen Eingangszoll. Verglichen mit dem schweizerischen Tarif ist der schweizerische Spinner günstiger, der schweizerische Drucker ungünstiger gestellt als der hiesige.

An der Stelle einer letztes Jahr abgebrannten Druckerei wird nächstes Frühjahr ein in bedeutend erweiterten Dimensionen neu aufgeführtes gleiches Etablissement in Betrieb gesetzt werden. Es gibt Schweizer Fabrikanten, welche sich der Coulanz und Weitsichtigkeit rühmen dürfen, Ausländer als Volontairs in ihre Etablissemente aufgenommen zu haben, denen es nicht an Kapital und Energie gefehlt hat, um später in denselben Branchen recht tüchtige Nachahmer zu werden, ja theilweise sogar Tüchtigeres zu leisten.

In **Näh- und Stück-Seide** ist ein kleiner, regelmäßiger Bedarf.

Uhren. Der Handel mit Schweizer Uhren hat dieses Jahr nicht zugenommen. Eine der Ursachen hievon ist die, daß die Zwischenperson — der Grossist — auf dem Schweitzergeschäft zu wenig Nutzen findet,, indem einige Fabrikanten und Kommissionäre selbst nach den Niederlanden kommen und bei den Detaillisten selbst per 1/4 Dutzend (!) verkaufen. Auch werden zu viele Uhren von zu niedrigem Silber- oder Goldgehalt hier eingeführt, wodurch allen möglichen Pfuschereien Thür und Thor geöffnet ist und die bessern Mittelsorten stark benachtheiligt werden. Die bessern Sorten hatten viel mit der amerikanischen Konkurrenz zu kämpfen. Wo dieser Konkurrenz früher noch gewehrt werden konnte, weil die Form der amerikanischen Schalen zu plump war und hinsichtlich Eleganz zu viel mit der schweizerischen Uhr differirte, ist dieser Vortheil nun auch verloren gegangen seit in der Schweiz selbst die Schalen für die amerikanischen «Waltham»-Uhren fabrizirt werden. Wollen die Schweizer ihr Terrain hier behaupten und vergrößern, dann muß ihrerseits vor Allem auf gute Mittelsorten und nicht zu geringe Qualitäten gehalten werden.

Was die amerikanischen Uhren anbetrifft, darf ruhig gesagt werden, daß ihre Einfuhr verhältnißmäßig in keinem Lande Europa's so stark ist, wie in den Niederlanden. Zu meiner Freude darf ich aber auch konstatiren, daß nach gewissen Anzeichen trotz der amerikanischen Reklame das Schweizer Fabrikat wieder zu besserer Würdigung gelangt, indem bei Vergleichung der Qualitäten die Einsicht überhand nimmt, daß die Preisdifferenz zu Gunsten des Schweizer Fabrikates ausfällt.

Galatz. 3./15. Dezember 1882. (Herr Konsul **Rychner** über den Einfuhrhandel in **Rumänien** im Jahre 1882.) Die in meinem letzten Berichte erwähnte schlechte Ernte des Vorjahres machte sich im vergangenen Winter sehr fühlbar und hatte eine nicht unbeträchtliche Zahl von Fallimenten und Zahlungsstockungen, sowol hier, als im benachbarten Braila zur Folge. Mit dem beginnenden Frühjahr würde eine Besserung nicht ausgeblieben sein, aber wochenlanger Regenmangel gefährdete die Ernte auf's höchste, so daß eine allgemein gedrückte Stimmung herrschte und überall Bittgänge mit wunderthätigen Heiligenbildern veranstaltet wurden, um vom Himmel den so sehnlichst erwünschten Regen zu erflehen. Derselbe stellte sich noch rechtzeitig ein, wirkte erfrischend auf Fluren und Felder, so daß mit Ausnahme der Heuernte alle Feldfrüchte gut gediehen. So brachten die schönen, sich später auch verwirklichenden Ernteaussichten wie mit einem Schlage Leben in's Geschäft, dasselbe entwickelte sich von Mai an zusehends und war in den meisten Branchen bis zum Schifffahrtsschluß ganz befriedigend. Mancherorts waren freilich die Hoffnungen für das Herbstgeschäft zu hoch gespannt. Nicht zufrieden mit einer durchschnittlich guten Ernte, erwartete man auch noch hohe Verkaufspreise, was nicht eintraf. Das außerordentliche Sinken der Getreidepreise im August und September, der drückende Mangel an Nachfrage und die von allen Produktionsländern einlaufenden, überaus günstigen Ernteberichte ließen voraussehen, daß der erwartete Goldzufluß nach Rumänien sich bedeutend reduziren und ungezählte Millionen weniger in das Land bringen dürfte, was nicht ohne Einfluß auf das Importgeschäft bleiben konnte. Andernheils verdient erwähnt zu werden, daß der schlechte Geschäftsgang des Vorjahres und die zahlreichen Zahlungseinstellungen viel dazu beitrugen, daß das Land weniger von **Reisenden** besucht wurde; viele, welche in früheren Zeiten mit einer Unzahl Musterkisten hergereist kamen und 8—10 Tage gebrauchten, um ihre Geschäfte zu besorgen, erschienen seitdem ohne Muster und wickelten ihre Geschäfte in 2—3 Tagen ab.

Die Platz-Agenten operirten auch vorsichtiger, so daß im Ganzen genommen der Platz weniger mit Waaren überhäuft und in Folge dessen in vielen Fällen lohnendere Preise als früher erzielt wurden.

Eine Kalamität bleibt immer das **Goldagio;** Verkäufe gegen Goldzahlung vermindern sich alljährlich, das Disagio auf den Banknoten schwankt täglich und variirte im Laufe des Jahres zwischen 1 und 3 %, was für den Kaufmann eine stark fühlbare Einbuße bedeutet. Wenn man übrigens die Valuten unserer Nachbarländer in Berücksichtigung zieht, so haben wir keinen Anlaß zur Unzufriedenheit und wollen im Gegentheil hoffen, daß es nicht schlechter komme.

Von den aus der Schweiz nach Rumänien importirten Fabrikaten nehmen diejenigen des Kantons **Glarus** immer noch den ersten Rang ein; wie ich aber schon in meinem früheren Berichte betonte, ist eine Abnahme des Absatzes bemerkbar. So sind z. B. gewisse Gattungen Mouchoirs, die vor 10—15 Jahren noch zu Tausenden von Dutzenden abgesetzt wurden, heute geradezu unverkäuflich. Das Geschäft in **Testemele** läßt auch zu wünschen übrig; dasselbe war noch in den 60er Jahren beinahe ausschließlich Monopol der im Lande etablirten Schweizerfirmen; die Wenigen, die den Artikel heute noch führen, würden gerne und mit Opfern liquidiren, wenn sich nur Gelegenheit dazu böte. Eine übermäßige Konkurrenz kolportirt den Artikel nach allen Ortschaften des Landes, verkauft zu allen Preisen und langen Terminen. Eine Wendung zum Bessern glaube ich nicht prophezeien zu können; dasselbe gilt für die **gezwirnten Hosenstoffe** des Kantons **Aargau.** Ging für diesen Artikel schon mit dem Verluste Bessarabiens ein reiches Absatzgebiet verloren, so suchte sich seitdem die Konkurrenz im Unterbieten der Preise hervorzuthun; daß infolge dessen in Qualität und Breite abgebrochen wurde, liegt auf der Hand, und wenn so fortgefahren wird, so ist die Zeit nicht ferne, wo die Nachfrage darnach ganz aufhören wird.

Die **Elastiques** des Kantons Aargau bürgerten sich seit anno 1874 mehr und mehr ein, und haben die englischen, französischen und deutschen Fabrikate beinahe vollständig verdrängt. Das schweizerische Fabrikat excellirt in demi-soie, revers blanc und couleurs, in 13, 14 und 16 cm Breite; die Qualitäten sind bei mäßigen Preisen befriedigend und bezahlt man je nach Qualität

Fr. 1. 20	bis	Fr. 1. 50	für	13	cm	breite	Waare
» 1. 30	»	» 1. 60	»	14	»	»	»
» 1. 50	»	» 1. 80	»	16	»	»	»

Théri (?) **Elastiques,** theils halb Wolle und halb Baumwolle, theils ganz baumwollen, sind eine glückliche Imitation des englischen Fabrikates. Nach approximativer Schätzung beziffert sich die Gesammteinfuhr von Elastiques aus der Schweiz auf ca. 200,000 m für ganz Rumänien.

Was **St. Galler Fabrikate** anbelangt, so finden gestickte **Bandes** und **Entredeux,** wenn auch nicht gerade in großen Quantitäten, so doch immer Absatz, sowol am Platze selbst als auch in der Provinz; der Artikel liegt indessen heute mehr oder weniger in Händen von Leuten, die nicht zu rechnen verstehen und die Preise sind so gedrückt, daß eine hiesige Schweizer Firma, welche diesem Artikel viel Sorgfalt widmete, sich veranlaßt gesehen hat, denselben bis auf bessere Zeiten aufzugeben.

Theure **Rideaux** im Preise von mehr als 15 Fr. konveniren hier nicht; in Rideaux auf Mousseline geringerer Qualität macht England starke Konkurrenz und es ist zudem der Absatz davon kein bedeutender. **Tüllvorhänge** werden des theuren Einstandes halber lediglich von Privaten, und dann fast ausschließlich direkt von Paris nach Auswahl der Dessins bezogen. Das bekannte Geschäft «au printemps» und andere derartige Pariser Geschäfte haben für solche Artikel eine zahlreiche Kundschaft im Lande; Tausende von Exemplaren ihrer illustrirten Preis-Courants werden zwei mal jährlich allüberallhin versendet. Ganz aus der Mode gekommen sind **Damassés** festonnés und non-festonnés, sowie **Mousseline Plumetis,** farbig und weiß; letztere gehen noch in geringen Quantitäten nach der Dobrudscha. In **Fantasie-Artikeln** ist das Geschäft zu riskirt und möchte ich davon abrathen.

In Stapel-Artikeln, wie rohe Baumwolltücher — Long- & T Cloth — gebleichten Baumwolltüchern, Madapolams, Shirtings, Cretonne etc. wird hier ein bedeutendes Geschäft gemacht; unsere Schweizer Fabrikanten sind aber mit den englischen nicht konkurrenzfähig; die hohen Transportspesen vertheuern das Schweizer Fabrikat zu sehr; auch excellirt der Engländer puncto Ausrüstung. Kleine Versuche in Cretonne, Shirtings etc. wurden schon wiederholt gemacht; bei den Grossisten ist aber nicht auf Preise zu kommen und mit den Detaillisten ist nur ein äußerst beschränktes Geschäft erzielbar. Regelmäßig bezogen werden nur gebleichte Baumwolltücher von doppelter Breite: 170, 190 cm und mehr; hauptsächlich aber von ersteren im Preise von 1 Fr. bis 1 Fr. 15 für den Meter.

In Betreff der **Toggenburger Fabrikate** kann ich nur das im letzten Berichte Gesagte wiederholen; es ist in denselben kein nennenswerther Verbrauch. Nach der Dobrudscha ist noch etwas in **Printannières** abzusetzen. Nach **Seidenwaaren** ist ziemliche Nachfrage; am gangbarsten sind Satin, Atlas 54/56 cm breit im Preise von 2—5 Fr. per Meter variirend; Faille, 62/64 cm breit und von 4 1/2 Fr. pr. Meter aufwärts; Rubans Faille und Satinés finden in kurrenten Breiten und Farben auch Absatz.

Wie ich Gelegenheit hatte, mich zu überzeugen, sind es hauptsächlich die Pariser Kommissionsfirmen, welche diese Waaren liefern und auf 3, 4 und bisweilen noch mehr Monate fidiren. Dieselben besuchen ihre Kunden in der Regel 2 Mal jährlich. *Leistungsfähigen Fabrikanten sollte es mit Hülfe eines tüchtigen Agenten nicht schwer fallen, die Pariser Konkurrenz zu vertreiben.*

Uhren und **Bijouterien** finden guten Absatz. Die bessere Kundschaft ist in direkter Verbindung mit Genf, Chaux-de-Fonds, Locle, Biel. Von goldenen Taschenuhren werden beinahe ausschließlich Remontoirs-Savonnette verlangt; die weniger gangbare erste Qualität wird aus Genf, die mehr gesuchte, billigere Waare aus Chaux-de-Fonds bezogen. Silberuhren, meistentheils Remontoir-Savonnette, besserer Qualität aus Locle, billigere Waare aus Biel. — Metalluhren (Nickel), offen, mit Remontoir, gehen in prima Qualität, wie solche Chaux-de-Fonds liefert, wenig; billigere Waare von Biel ist beliebter. Werkzeuge und Uhrenbestandtheile liefert hauptsächlich Chaux-de-Fonds; einiges wird indessen aus Frankreich bezogen.

Spieldosen, 2—12 Stücke spielend, werden aus Genf und Ste-Croix eingeführt.

Bijouterie, 18 Karat, hauptsächlich Bracelets, liefert Genf; die übrigen Sachen, wie Broches, Ohrgehänge, Porte-Bonheur, Ketten etc. werden größtentheils von Hanau gebracht.

Im Ganzen genommen ist das abgelaufene Jahr besser als seine Vorgänger, und da noch große Quantitäten Getreide der Ausfuhr harren, so kann man auch dem kommenden Frühjahr ein günstiges Prognostikon stellen.

Le système douanier de l'Espagne. (Correspondance de **M. E. Haering,** Vice-consul suisse à **Madrid.**)

Au moment où la Suisse et l'Espagne négocient, en vue de la conclusion d'un nouveau traité de commerce, il nous paraît utile de présenter un rapport succinct sur le système douanier suivi dans ce pays depuis 1869.

Les tarifs antérieurs à 1869 étaient à peu près prohibitifs. L'opinion publique se préoccupait peu des questions commerciales internationales, excepté en Catalogne où les fabricants de lainages et de cotonnades, pour défendre leurs intérêts particuliers, appuyaient une commission permanente à Madrid, qui travaillait continuellement dans les ministères pour s'opposer à toute réforme. Le système protectionniste le plus exclusif rendait le reste de l'Espagne tributaire des produits catalans.

Les plus célèbres économistes espagnols, savants théoriciens, travaillaient à faire disparaître cette pression qui s'opposait à tout changement et à préparer les lois qui devaient, dans les premiers jours de la révolution de 1868, ouvrir un horizon plus vaste au commerce et à l'industrie, en l'élevant au niveau des nouvelles voies de communication, des chemins de fer, des télégraphes et des réformes de la monnaie et des poids et mesures.

Le tarif douanier actuel date du 1er juillet 1869 et est une des œuvres de la révolution de 1868. C'est une transaction entre l'école du protectionnisme et celle du libre échange. Il en est résulté l'augmentation, le développement et le perfectionnement de l'industrie du pays. Voici quelles sont les dispositions principales de ce tarif:

I. Tous les produits sont admis dans la péninsule espagnole et les îles adjacentes, sans autre exception que les articles dont les lois pénales et la sécurité publique défendent la circulation, ainsi que les articles soumis à la régie.

II. L'exportation de tous les produits nationaux, soit naturels, soit artificiels, est permise.

III. A l'entrée des marchandises que les tarifs spécifient, il est perçu un droit de douane qui est de trois espèces.

Le premier s'appelle extraordinaire et peut monter dans la généralité au 30 % de la valeur de la marchandise et au 35 % dans les cas désignés ci-dessous.

Le second s'appelle fiscal et peut monter au 15 %.

Le troisième s'appelle de balance, et consiste en une petite somme par unité de compte, poids ou mesure.

Le droit de 30 % sera appliqué aux marchandises grevées jusqu'à ce jour d'un droit protecteur. (?!) Celui de 35 % le sera aux marchandises prohibées jusqu'à ce jour, qu'on spécifiera, et à celles qui, par leur prix élevé ou par leur consommation générale, quoique n'étant pas de première nécessité, peuvent supporter cette surcharge.

Le reste des marchandises paiera des droits fiscaux ou de balance dans la forme déterminée par le gouvernement.

L'article ou base 5 du tarif de 1869 porte: Durant 6 ans, à partir du 1er juillet de cette année, les droits signalés dans le présent tarif comme extraordinaires seront inaltérables. A partir de cette époque, ces droits seront réduits, de la 7me à la 12me année, par tierces parties, jusqu'au maximum du droit fiscal (soit 15 %).

Il ne pourra pas être apporté de modification au tarif de douanes, par ordres ou décrets, sauf dans le cas indiqué à l'art. 5.

Une commission sera créée pour fixer et publier annuellement le tableau des prix moyens des marchandises. Ces tableaux serviront de base pour la statistique de l'exportation et de l'importation, ainsi que pour la rectification du tarif douanier dans le cas indiqué ci-dessus.

Si cette loi avait été observée, le droit le plus élevé du tarif de douane espagnol serait aujourd'hui de 15 %. — Mais au moment où la première réduction devait avoir lieu (1er juillet 1875), la guerre civile désolait le pays et le parlement était fermé. Les protectionnistes surent parfaitement tirer profit de toutes ces circonstances; ils applaudirent à la restauration, se mirent sous la protection du général qui l'avait formée et sympathisèrent si bien avec lui que celui-ci, alors capitaine général en Catalogne, se rendit à Madrid en juin 1875. Peu de jours après son arrivée, parut le décret du 15 juin qui suspendait l'application de la base 5. La réaction et le protectionnisme triomphaient.

Arrive l'année 1876. La guerre carliste se termine et le parlement s'ouvre. Par la loi du 17 juillet de cette année, le gouvernement fait voter un bill d'indemnité pour tous les décrets rendus pendant l'interrègne parlementaire et ayant un caractère législatif. — Le décret suspendant la base 5 du 15 juin 1875 était du nombre.

Par la loi budgétaire du 11 juillet 1877, le gouvernement reste autorisé à faire vérifier les tableaux de valoration, et comme beaucoup d'articles, surtout parmi les textiles, ont baissé de prix depuis 1869, le nouveau tarif, pour ces articles, est plus bas que l'ancien. Ces réductions ne seront cependant appliquées qu'aux nations qui concèdent à l'Espagne le traitement de la nation la plus favorisée.

Cette même année, la convention avec la France expire.

L'Espagne veut résolument s'ouvrir des marchés avantageux au dehors pour ses vins et ses minerais. Au moment de l'entrée en vigueur de ce tarif révisé (1er décembre 1877), la France, l'Angleterre et les Etats-Unis ne sont pas admis à en jouir et il a été nommé tarif des états contractants, comparativement à l'ancien tarif qui est appelé tarif des états non contractants. Le gouvernement est en outre autorisé à surcharger, si bon lui semble, les produits des pays qui, d'une manière quelconque, portent préjudice aux produits et au commerce de l'Espagne.

Bientôt après, la France signe une nouvelle convention en abaissant son tarif pour certains produits espagnols; p. ex. pour les vins qui descendent de fr. 5 à fr. 3 l'hectolitre, ainsi que les produits du sol et de la mer.

Les Etats-Unis ne se sont guère inquiétés de leur situation spéciale, puisque leur importation en Espagne consiste en produits dont ils craignent peu la concurrence.

L'Angleterre réclame, objectant qu'elle n'a qu'un tarif général. Les Espagnols opposent que ce tarif, quoique général, a été établi, pour ce qui concerne les vins, qui sont le cheval de bataille dans l'affaire, dans l'intention de favoriser les vins de France. L'Angleterre perçoit un shilling par gallon pour les vins au dessous de 26 degrés sickes force alcoolique que les vins français n'atteignent pas et que tous les vins ordinaires d'Espagne dépassent.

Des tentatives pour arriver à conclure un traité ont été faites ces 5 dernières années tant de la part de l'Espagne que de la part de l'Angleterre. Voici comment on peut définir la situation des deux pays.

L'Espagne désire ardemment conclure un traité avec l'Angleterre, qui jusqu'à ce jour a été son premir client (le 40 % de l'exportation totale de l'Espagne allait en Angleterre) et chez qui elle voudrait s'assurer un marché permanent pour ses vins ordinaires.

L'Angleterre reste impassible et pour des raisons majeures (son commerce avec l'Espagne représente un 3 % de son exportation totale), il lui est impossible de modifier sa législation sur les alcools sans léser des intérêts importants et sans trouver un équivalent au déficit que cette réforme produirait. (Les alcools rapportent en Angleterre 500 millions de francs.)

L'intérêt qui s'attache à la question des vins a été encore ravivé ces dernières années par l'exportation considérable qui se fait en France dans cet article et qui augmente d'année en année. La cause de ce mouvement inattendu est principalement dans le déficit que subit la production française par suite des ravages du phylloxera. Les vins espagnols, riches en alcool et en couleur, sont nécessaires à la fabrication de petits vins français de l'Hérault, avec lesquels on les coupe. La convention de 1877, qui a rabaissé le droit d'entrée en France de 5 fr. à 3 fr. l'hectolitre, a facilité la concurrence, sur le marché français, avec les vins d'Italie et de Grèce. Par suite de cette forte demande, les prix ont quadruplé dans nos campagnes, où l'exportation ne se faisait pas encore; un éveil général s'est produit et on a commencé à parler de traités de commerce et à s'intéresser aux questions de libre-échange et de protection. Quand, en février 1881, le ministère libéral est arrivé au pouvoir, les longues discussions qui eurent lieu dans les assemblées et dans les journaux indiquaient déjà quelles résolutions seraient prises en faveur des nouveaux traités de commerce qui expiraient presque tous cette année-là.

On négocia d'abord le traité avec la France qui est entré en vigueur le 16 mai dernier.

L'Espagne a pris pour base de ses transactions le rétablissement de la base 5, suspendue en juillet 1875, et à concédé à la France à peu près ce que pouvait donner la première période de réduction sur les droits extraordinaires.

Le rabais sur les lainages et cotonnades a été de 25 % à peu près et sur les soieries de 33 %.

Le traité, après de vives résistances et menaces de part et d'autre, a été approuvé.

Le gouvernement étant encore dans l'opposition, avait promis le rétablissement de la base 5. — Une fois le traité avec la France approuvé, cela allait de soi. Voici la teneur de la loi du 6 juillet dernier qui organise le nouveau régime douanier dont nous jouissons:

La base 5 dont l'exécution a été supprimée, par décret du 15 juin 1875, est rétablie.

La réduction graduelle des droits extraordinaires à droits fiscaux prévue dans la dite base se fera dans la forme suivante:

1° Les droits excédant 15 % sans arriver à 20 % seront réduits au 15 % dès le 1er août prochain.

2° Les autres droits extraordinaires, depuis le 20 % inclus, seront réduits à 15 % en 3 périodes par tierces parties, la 1re réduction aura lieu le 1er août prochain, la 2me le 1er juillet 1887 et la 3me et dernière le 1er juillet 1892.

Une année avant la date fixée ci-dessus pour la seconde réduction, le gouvernement nommera une commission composée de sénateurs, députés, fabricants, agriculteurs, commerçants et membres de l'assemblée consultative des tarifs de douane, pour faire une enquête et proposer ensuite s'il convient aux intérêts du pays que la dite seconde réduction s'opère à la date fixée ou qu'on la suspende jusqu'au 1er juillet 1892, à quelle date elle se fera simultanément avec la troisième et dernière réduction.

3° Les rectifications des tableaux de valoration et classification se feront tous les 5 ans, après consultation de la commission des tarifs.

4° Les réductions de la première période résultant de l'application de cette loi, ne seront applicables qu'aux nations ayant des traités avec l'Espagne. Les marchandises provenant d'autres nations paieront les droits établis dans le tarif en vigueur pour les états qui ne sont pas contractants, ou les tarifs qui seront établis à l'avenir.

5° Avant d'opérer la deuxième réduction (1er juillet 1887) et à supposer qu'elle ait lieu conformément à l'art. 2, le gouvernement ouvrira des négociations avec les pays auxquels il est lié par des traités, pour obtenir des dits pays, en juste réciprocité, des réductions pour les produits espagnols importés chez eux. Au cas où il n'obtiendrait pas de concessions, la deuxième réduction sera ajournée au 1er juillet 1892, où elle aura lieu simultanément avec la troisième. Les rabais résultant alors ne seront appliqués qu'aux nations qui concluront de nouveaux traités, après avoir dénoncés en temps utile ceux qui étaient en vigueur.

6° Le gouvernement restera autorisé à surcharger les droits d'importation et de navigation pour les produits, navires et provenances des pays qui portent en quelque manière préjudice aux produits espagnols.

Article transitoire: Les droits spécifiques qu'établira le tarif de douane révisé, seront perçus dès le 1er août 1882 sur tous les produits qui se présenteront aux douanes.

Telle est la législation sur le tarif actuel, législation qui réduit les avantages libéraux du tarif de 1869, car bien qu'on ait rétabli la base 5, la loi de 1869 prévoyait une période de réduction de 6 ans (1875—1881) et, dans la nouvelle loi, elle se prolonge à 10 ans (1882—1892) avec faculté pour le gouvernement de mettre la seconde réduction en vigueur ou non.

Il me reste à parler des droits eux-mêmes, qui, comme vous l'aurez vu, sont spécifiques et ne devraient pas dépasser 35 % au maximum. Il arrive cependant que les tables de valoration sont tellement élevées que les articles de grande consommation, tels que les lainages et cotonnades paient de 25 à 80 %; de sorte que l'Angleterre, pour laquelle ces mêmes articles sont un point essentiel, a dû se retirer en grande partie du marché espagnol depuis qu'elle a été soumise au tarif général (1er décembre 1877). Les fabricants catalans, ainsi que les Allemands et les Suisses, ont pris leur place.

Droits de sorties. Il ne sera perçu des droits d'exportation que sur les articles suivants: Liége en pains ou en planches de la province de Gerone, vieux chiffons de lin, coton, chanvre ou effets de ces mêmes matières, minerais de plomb appelés „Galènes", plombs et litharges argentifères. Le maximum des droits qui grèveront ces marchandises sera de 10 %.

L'opinion publique ici s'occupe très sérieusement du renouvellement des traités et l'on remarque presque partout les mêmes tendances: Ouvrir autant que possible des débouchés au dehors, augmenter le chiffre d'affaires avec l'étranger, tel est le but que l'on veut atteindre. On espère par là relever les finances, le crédit public et par conséquent aussi la considération de l'Espagne comme nation. On prend exemple sur les nations prospères où le budget représente le 10—15 % du commerce extérieur, tandis qu'en Espagne, il représente le 75—80 %. (Le chiffre d'affaires actuel de l'Espagne est d'un milliard et son budget de huit cent millions de francs.) Il est même question d'abandonner la situation de représailles vis-à-vis de l'Angleterre et de lui rouvrir le marché espagnol. D'autres demandent que le nouveau tarif actuel de douanes, qui est à peine né, soit modifié dans le sens de la réduction.

Un courant commercial qui date d'environ 4 ans, entraîne peu à peu tout le pays après lui; on sent que ce ne sont que les affaires qui peuvent relever celui-ci, et elles réclament par conséquent la plus sérieuse attention.

Termine für die Ablieferung der Ausstellungsgegenstände für die Schweizerische Landesausstellung.

Termes pour la livraison des objets destinés à l'exposition suisse.

Gruppe				(avril) 1883	
I,	Seidenindustrie	**1. April** (avril)	bis (au)	**15. April**	Soie.
II,	Baumwollenindustrie . .	**1.** „ „	„ „	**15.** „	Coton.
III,	Wollenindustrie . . .	**1.** „ „	„ „	**15.** „	Laine.
IV,	Leinenindustrie	**1.** „ „	„ „	**15.** „	Toilerie.
V,	Stickerei u. Weißwaaren	**1.** „ „	„ „	**15.** „	Broderie et lingerie.
VI,	Bekleidung	**15. März** (mars)	„ „	**15.** „	Confection de vêtements
VII,	Leder und Sattlerei . .	**1. April** (avril)	„ „	**10.** „	Cuir.
VIII,	Papierindustrie	**1.** „ „	„ „	**10.** „	Papier.
IX,	Strohindustrie	**1.** „ „	„ „	**15.** „	Paille.
X,	Holzschnitzerei	**1.** „ „	„ „	**10.** „	Sculptures en bois.
XI,	Möbel und Hausgeräthe:				Meubles et ustensiles de ménage:
	Ganze Einrichtungen .	**15. Febr.** (févr.)	„ „	**1.** „	Ameublements complets
	Einzelmöbel	**1. April** (avril)	„ „	**10.** „	Meubles en tous genres.
XII,	Goldschmiedarbeiten . .	**15.** „ „	„ „	**20.** „	Bijouterie.
XIII,	Uhrmacherei	**15.** „ „	„ „	**20.** „	Horlogerie.
XIV,	Kurzwaaren	**10.** „ „	„ „	**20.** „	Quincaillerie.
XV,	Chemische Produkte . .	**1.** „ „	„ „	**15.** „	Chimie.
XVI,	Rohprodukte	**1. März** (mars)	„ „	**10.** „	Matières brutes.
XVII,	Keramik u. Cementindustrie	**1.** „ „	„ „	**10.** „	Céramique.
XVIII,	Baumaterialien	**1.** „ „	„ „	**10.** „	Matériaux de construct.
XIX,	Hochbau	**15.** „ „	„ „	**10.** „	Bâtiments et accessoires
XX,	Ingenieurwesen	**1. April** (avril)	„ „	**15.** „	Génie civil.
XXI,	Verkehrswesen	**15. März** (mars)	„ „	**10.** „	Moyens de transport.
XXII,	Maschinenindustrie . .	**1. Febr.** (févr.)	„ „	**10.** „	Machines.
XXIII,	Metallindustrie	**1. März** (mars)	„ „	**10.** „	Métaux ouvrés.
XXIV,	Waffen	**1. April** (avril)	„ „	**10.** „	Armes.
XXV,	Nahrungs- u. Genußmittel	**1.** „ „	„ „	**10.** „	Aliments, boissons et stimulants.
XXVI,	Landwirthschaft . . .	**15. März** (mars)	„ „	**10.** „	Agriculture.
XXVII,	Forstwesen	**15.** „ „	„ „	**10.** „	Economie forestière.
XXVIII,	Jagd und Fischerei . .	**15.** „ „	„ „	**10.** „	Chasse et pêche.
XXIX,	Gartenbau	**15. Febr.** (févr.)	„ „	**1.** „	Horticulture.
XXX,	Erziehungs- u. Bildungswesen	**15. März** (mars)	„ „	**10.** „	Education, instruction.
XXXI,	Hygieine	**1. April** (avril)	„ „	**15.** „	Hygiène et sauvetage.
XXXII,	Wissenschaftl. Instrumente	**1.** „ „	„ „	**20.** „	Instruments de précision
XXXIII,	Musikalische Instrumente	**10.** „ „	„ „	**15.** „	Instruments de musique
XXXIV,	Vervielfältigungsverfahren	**1.** „ „	„ „	**15.** „	Procédés de reproduction
XXXV,	Photographie	**10.** „ „	„ „	**15.** „	Photographie.
XXXVI,	Kartographie	**10.** „ „	„ „	**20.** „	Cartographie.
XXXVII,	Durch Spezialkommission zu bestimmen. (A fixer par la Commission spéc.)				Beaux-arts.
XXXVIII,	„ „ „ „				Art historique.
XXXIX,	Gemeinnütziges	**15. März** (mars)	bis (au)	**10. April**	Utilité publique.
XXXX,	Vereinswesen	**15.** „ „	„ „	**10.** „	Sociétés.
XXXXI,	Hôtelwesen	**1.** „ „	„ „	**10.** „	Hôtellerie.
XXXXII,	Alpenclub	**15.** „ „	„ „	**10.** „	Club alpin.

Sämmtliche Vitrinen müssen vom **1. bis 15. März 1883** eingeliefert werden. Für Erstellung von Gerüsten, Zwischenwänden etc. stehen die Bauten vom 15. Januar 1883 an zur Verfügung. (Verfügung des Zentralkomite vom 30. Dezember 1882.)

Toutes les vitrines doivent être livrées du **1er au 15 mars 1883**. Les constructions seront à disposition, à partir du 15 janvier 1883, pour l'établissement d'échafaudages, de parois de séparation, etc. (Disposition du comité central du 30 décembre 1882.)

Ausfuhr von schweizerischen Waaren nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika.
Exportation de marchandises suisses aux Etats-Unis de l'Amérique du Nord.

Arrondissement	Seide und Seidenwaaren / Soie et Soieries	Baumwoll- und Wollgewebe / Tissus de coton ou de laine	Stickereien / Broderies	Stroh- u. Rosshaargeflechte / Ouvrages en paille ou en crin	Uhren- u. Uhrenbestandtheile / Horlogerie	Musikdosen / Boîtes à musique	Käse / Fromages	Leder / Cuirs	Anilinfarben / Couleurs d'aniline	Verschiedenes / Divers	Total 1882	Total 1881
St. Gallen *(St-Gall)* . .	2,229,830 [1]	2,824,959 [4]	28,432,728 [5]	—	—	—	—	—	—	223,438 [7]	33,710,955	23,851,388
Zürich und Horgen . .	31,220,029 [2]	—	—	1,164,174 [6]	—	—	—	—	—	1,171,515 [8]	33,555,718	26,049,552
Basel u. Bern *(Bâle et Berne)*	11,581,770 [3]	—	—	420,000	11,147,675	—	2,849,343	—	960,677	887,633 [9]	27,847,098	24,989,409
Genf *(Genève)*	—	—	—	—	2,090,814	582,799	—	2,537,727	97,436	803,200	6,111,976	4,441,417
Total 1882	**45,030,630**	**2,824,959**	**28,432,728**	**1,584,174**	**13,238,489**	**582,799**	**2,849,343**	**2,537,728**	**1,058,113**	**3,105,787**	**101,225,747**	1882 Total
„ 1881	32,984,958	1,264,681	18,923,534	3,347,595	11,809,122	447,599	2,372,219	1,528,675	3,943,345		79,331,766	1881 „
„ 1880	40,414,646	1,912,382	22,549,195	2,947,789	10,148,813	261,833	1,969,418	962,912	3,243,920		84,405,908	1880 „
„ 1879	37,374,245	1,187,999	18,923,535	1,948,493	5,292,098	187,759	1,381,269	874,462	2,371,841		69,541,701	1879 „
„ 1878	27,601,539	751,969	16,690,107	1,201,529	3,995,716	95,679	1,533 598	518,554	2,209,187		54,597,878	1878 „
„ 1877	26,922,791	481,495	16,195,602	1,580,287	3,569,048	102,105	1,675,024	479,667	2,019,426		53,025,445	1877 „
„ 1876	26,613,469	740,531	14,580,501	2,477,846	4,809,822	141,357	1,848,360	627,868	1,644,190		53,483,944	1876 „
„ 1875	23,401,405	688,237	15,912,519	1,683,653	8,499,501	186,523	1,934,282	437,621	2,123,614		54,867,355	1875 „
„ 1874	25,083,566	1,460,361	16,403,314	1,609,174	12,119,941	252,817	2,007,929	654,920	1,759 909		61,351,931	1874 „
„ 1873	27,060,929	2,934,829	10,853,320	2,209,634	13,054,147	433,573	2,068,003	426,461	1,350,913		60,391,809	1873 „
„ 1872	40,760,941	2,648,277	11,437,174	1,324,750	18,312,511	441,852	2,229,213	446,879	1,879,506		79,481,103	1872 „
„ 1871	42,928,017	1,974,496	10,293,787	3,106,693	17,105,752	350,637	1,688,322	701,374	2,526,602		80,675,680	1871 „
„ 1870	35,844,786	1,194,850	6,962,403	3,884,064	16,512,162	341,148	1,560,409	582,177	2,308,245		69,190,244	1870 „
„ 1869	28,552,883	2,253,135	3,896,701	2,802,764	13,322,578	258,738	1,268,417	44,603	1,531,609		53,931,428	1869 „
„ 1868	21,197,593	1,242,910	3,050,127	2,102,497	10,469,728	344,448	1,057,437	217,986	1,622,265		41,304,991	1868 „
„ 1867	18,818,073	2,038,330	3,154,087	2,432,405	10,362,418	265,196	827,647	156,734	1,205,428		39,260,318	1867 „
„ 1866	31,766,072	5,173,296	3,286,138	3,179,795	13,093,408	300,108	700,130	110,885	1,098,541		58,658,373	1866 „
„ 1865	29,970,464	4,268,900	1,132,231	1,521,184	11,301,954	108,399	490,895	—	486,022		49,280,049	1865 „
„ 1864	25,451,928	1,647,335	352,277	806,700	8,477,192	72,482	241,573	22,125	185,030		37,256,642	1864 „

	1882		1882	1881		1882	1881
[1] Gewebe	828,028	[4] Gewobene baumw. Bandes & Entredeux .	642,352	381,280	[6] Eisengarnartikel	30,743	25,271
Bänder	67,725	Halbleinene Plattstichgarnituren	54,244	7,803	Stickmaschinen	187,781	—
Stickereien auf Kaschmir		Bunte Gewebe (Toggenburger Artikel) .	75,416	117,151	Lebensmittel	1,315	31,975
und Seide	1,283,311	Glatte Mousseline	159,509	166,937	[7] Horgen: Maschinen	44,040	
Roben und „Shantings"	50,767	Plattstichgewebe	1,891,728	1,800,609	Wein, Spiritus, Käse	23,973	
		Bedruckte Kattun etc.	1,709	—	Artikel für den katholischen Kultus . . .	152,294	
[2] Horgen: Seide u. Seidenwaaren	13,066,569	[5] Weiße baumw. Bandes & Entredeux . .	25,139,282	17,190,455	[8] Hauptsächlich Holzschnitzereien, Werkzeuge, Zeichnen-Instrumente, Rohseide.		
Beuteltuch u. Stickereien	90,439	Farbige „ „ „ „ . .	142,060	94,806			
		Bandes & Entredeux auf anderm Stoffe .	290,996	2,795	[9] Feilen und Grabstichel	182,123	
[3] Bänder	9,805,028	Gestickte Tüllvorhänge, „Vestibules" etc.	1,307,286	898,834	Milchpräparate	251,780	
Gewebe	555,009	Verschiedene Fantasie-Artikel	1,553,104	1,873,014	Wein und Spiritus	105,481	

Verschiedenes — Divers

Handelsverträge. Zwischen Deutschland und Serbien ist am 6. Januar ein Handelsvertrag und eine Konsularkonvention unterzeichnet worden.

Traités de commerce. Le 6 janvier, l'Allemagne a signé avec la Serbie un traité de commerce et une convention consulaire.

Internationales Eisenbahntransportrecht. Dem im Jahre 1881 vereinbarten Vertrags-Entwurfe sind bis jetzt beigetreten: Die Schweiz, Italien, Oesterreich-Ungarn, Frankreich, die Niederlande, Belgien, Rußland. Von den Staaten, welche an der Konferenz vertreten waren, sind noch nicht beigetreten: Deutschland und Luxemburg.

Droit international pour le transport par chemin de fer. Ont adhéré jusqu'à présent au projet de convention arrêté en 1881: la Suisse, l'Italie, l'Autriche-Hongrie, la France, les Pays-Bas, la Belgique et la Russie. Les états qui n'ont pas encore adhéré tout en ayant été représentés à la conférence, sont l'Allemagne et le Luxembourg.

Postkarten mit Antwort. Großbrittannien ist den Ländern beigetreten, nach welchen Postkarten mit Antwort abgesandt werden können. Das Porto für derartige Postkarten beträgt 20 Centimes.

Cartes postales avec réponse payée. La Grande-Bretagne est entrée au nombre des pays à destination desquels il peut être envoyé des cartes postales avec réponse payée. Le prix de ces cartes est de 20 centimes.

Emprunt de la ville de Genève. Par la loi du 4 novembre 1882, promulguée le 7 novembre 1882, la commune de Genève, soit son Conseil Administratif, a été autorisée à contracter un emprunt au montant nominal de 4 millions de francs. Cet emprunt sera créé au taux de 4 % jouissance du 1er janvier 1883, et émis à 95½ %. L'amortissement de cet emprunt sera réparti sur 40 années, à partir de l'année 1883. Le produit de cet emprunt est destiné à consolider la dette flottante de la Ville de Genève jusqu'à concurrence de la somme de 3,820,000 francs. Il sera porté chaque année au budget ordinaire de la Ville la somme nécessaire pour les intérêts et l'amortissement. Le tirage des obligations appelées au remboursement, aura lieu en séance publique.

(Feuille d'Avis officielle.)

Schweizerische Fabrik- und Handelsmarken
Marques suisses de fabrique et de commerce

Die nachfolgende Marke ist vom Eidg. Amt für Fabrik- und Handelsmarken in Bern eingetragen worden.

La marque suivante a été enregistrée par le Bureau fédéral des marques de fabrique et de commerce.

Den 9. Januar 1883, 4 Uhr Abends.
Le 9 janvier 1883, à 4 heures du soir.

No 858.

G. Winkler, Destillateur

Russikon.

Magenliqueur: «Kraft-Essenz».

Ausländische Fabrik- und Handelsmarken
Marques étrangères de fabrique et de commerce

Die nachfolgenden Marken sind vom Eidg. Amt für Fabrik- und Handels-Marken in Bern eingetragen worden:

Les marques suivantes ont été enregistrées par le Bureau fédéral des marques de fabrique et de commerce:

Den 8. Januar 1883, 11 Uhr Morgens.
Le 8 janvier 1883, à 11 heures du matin.

No 575.

Thomas-Paul Hogg, fabricant,

Paris.

Huile de foie de Morue.

Den 9. Januar 1883, 10 Uhr Morgens.
Le 9 janvier 1883, à 10 heures du matin.

No 129.

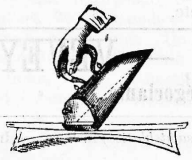
Fritz Schulz, jun., Fabrikant,

Leipzig.

Chemische Stärke-Präparate.

Den 9. Januar 1883, 10 Uhr Morgens.
Le 9 janvier 1883, à 10 heures du matin.

No 130.



Fritz Schulz, jun., Fabrikant,

Leipzig.

Brillant-Glanzstärke.

Amtliche Bekanntmachungen

Anweisung

des Obergerichtes des Kantons Zürich an sämmtliche Bezirksgerichts-Präsidenten

betreffend

Bewilligung des schnellen Rechtstriebs.

Das Obergericht

hat aus folgenden Gründen:

1) In Folge Inkrafttreten des eidgenössischen Obligationenrechtes mit 1. Januar 1883 bildet die Eintragung des Wechselschuldners in's Handelsregister mit Bezug auf die nach dem 31. Dezember 1882 entstehenden Wechselverbindlichkeiten einen Theil des Klagefundaments für das auf Bewilligung des schnellen Rechtstriebs gerichtete Rechtsbegehren und muß daher von dem Wechselkläger bewiesen werden. Da es sich indeß hiebei zunächst nur um einen vorläufigen Entscheid im summarischen Verfahren handelt, der sogar ohne Anhörung des Beklagten erlassen wird, so bedarf es keines strikten Beweises, sondern einer bloßen glaubhaften Bescheinigung. Eine solche muß um so eher für genügend erachtet werden, als der strikte Beweis nicht immer leicht zu führen ist. Es handelt sich nämlich um den Nachweis, daß der Beklagte im Momente der Eingehung der wechselrechtlichen Verpflichtung im Handelsregister eingetragen gewesen sei und dieses ist z. B. dann schwierig, wenn der Beklagte auf ein Indossament ohne Datum belangt wird und seine Eintragung oder Löschung im Handelsregister in die Zwischenzeit zwischen Ausstellung und Verfall des Wechsels fällt.

2) Das beste Beweismittel für diese dem Kläger obliegende Bescheinigung ist ohne Zweifel ein vom Registerführer beglaubigter Auszug aus dem Handelsregister, woraus hervorgeht, daß der Beklagte zur Zeit der Eingehung der Wechselverbindlichkeit, oder wenn dieses Datum, wie bei einem undatirten Indossament, unsicher ist, zur Zeit des vorausgehenden Indossaments oder der Ausstellung des Wechsels im Handelsregister eingetragen gewesen sei. Allein es genügt auch die Vorlage der Publikation der Eintragung im Handelsamtsblatt, insofern dieselbe nicht in die Zeit nach Eingehung der Wechselverbindlichkeit fällt und es bedarf keines Nachweises, daß bis zu diesem Zeitpunkt keine Löschung stattgefunden habe. Endlich darf auch das amtliche Wissen des Richters angerufen werden, unter anderm überall da, wo kurz vorher gegen den gleichen Beklagten die Wechselexekution bewilligt worden ist, oder wenn es sich um einen Beklagten handelt, dessen Eintragung im Handelsregister als notorisch betrachtet werden darf, was z. B. bei einer neuen Aktiengesellschaft mit Rücksicht auf § 623 des Obligationenrechtes immer der Fall ist. Dagegen darf dem Richter nicht zugemuthet werden, sich dieses amtliche Wissen z. B. durch Nachschlagen im Handelsamtsblatt zu verschaffen.

3) Auf diese Bescheinigung hin ist die Bewilligung zum schnellen Rechtstrieb wie bisher zu ertheilen, jedoch soll in derselben der Grund, auf welchen gestützt die Thatsache der Eintragung im Handelsregister für genügend bescheinigt betrachtet wird, kurz angegeben werden.

4) Rechtsvorschlag gegen die schnelle Betreibung ist auch dann zu ertheilen, wenn der Beklagte glaubhaft machen kann, daß er zur Zeit der Eingehung der Wechselverbindlichkeit nicht, oder nicht mehr im Handelsregister eingetragen gewesen sei, z. B. wenn die schnelle Betreibung auf die Publikation der Eintragung im Handelsamtsblatt hin bewilligt worden ist, durch Vorweisung eines Zeugnisses des Registerführers für die Löschung; —

beschlossen:

1) Die Bezirksgerichtspräsidenten werden angewiesen, bei Begehren um schnellrechtliche Betreibung für Wechselverbindlichkeiten, welche nach dem 31. Dezember 1882 entstanden sind, im Sinne der Begründung zu verfahren.

2) Diese Anweisung ist sämmtlichen Bezirksgerichtspräsidenten mitzutheilen und außerdem in's zürcherische Amtsblatt und in's eidgenössische Handelsamtsblatt aufzunehmen.

Zürich, den 14./30. Dezember 1882.

Kanzlei des Obergerichtes.

Der Obergerichtsschreiber:

Tobler.

Aufforderung.

Ein vom 30. November 1882 datirter, von « p. p^a H. Gonzenbach-Mayer C. Leder » acceptirter, vom Trassanten F. M. Hämmerle in Dornbirn jedoch noch nicht unterschriebener Wechsel an eigene Ordre de Frs. 2375. 20, per Ende Februar 1883 zahlbar, soll am 14. oder 15. Dezember 1882 an F. M. Hämmerle in Dornbirn versandt worden, aber bis dato nicht in die Hände des Adressaten gelangt sein.

Auf Gesuch des Acceptanten H. Gonzenbach-Mayer in St. Gallen und zufolge Erkenntniß des Bezirksgerichtes St. Gallen d. d. 8. Januar 1883 wird nun der unbekannte Inhaber gemäß Art. 795 u. ff. O.-R. anmit aufgefordert, den oben beschriebenen Wechsel binnen 3 Monaten a dato 28. Februar 1883 beim Präsidium des Bezirksgerichtes St. Gallen vorzulegen, ansonst derselbe als erloschen erklärt wird.

St. Gallen, den 10. Januar 1883.

Die Bezirksgerichtskanzlei.

Aufforderung.

Eine unterm 7. Dezember 1882 vom Eidg. Bank-Comptoir Basel an die Ordre des Herrn A. Schaad ausgestellte Anweisung auf die Eidg. Bank in Bern, per Fr. 4101. 10, zahlbar bei'r Vorweisung, soll mittelst Brief am gleichen Tage an die Adresse des Herrn Schaad, Hôtel Bären, in Bern, versandt worden, aber bis dato nicht in die Hände des Adressaten gelangt sein.

Auf Ansuchen des Herrn A. Schaad vorbenannt fordert nun der unterzeichnete Richter gemäß Art. 795 u. ff. O.-R. den unbekannten Inhaber auf, binnen einer Frist von 3 Monaten, vom Datum der ersten Erscheinung dieser Aufforderung im Handelsamtsblatt an gerechnet, die oben beschriebene Anweisung auf dem Civilrichteramt Bern vorzulegen, ansonst dieselbe als kraftlos erklärt wird.

Bern, den 4. Januar 1883.

Der Gerichtspräsident:

3 **Thormann.**

Edictalcitation.

Frau Jegge-Bernhardt, des Wirths, von Sisseln (Aargau), wohnhaft gewesen Spalenringweg 87 dahier, nunmehr unbekannten Aufenthalts, wird hiemit aufgefordert, an Amtmann Soder, hier, als Bevollmächtigten der Firma Lazard Dreyfus & Cie., die von ihm geforderten Fr. 125 Miethzins für das II. Quartal 1882 sammt Kosten **bis spätestens den 13. März 1883** zu zahlen, oder innert derselben Frist ihre Einwendungen gegen diese Forderung bei der unterzeichneten Behörde unter Erwählung eines hiesigen Prozeßdomizils anzubringen, widrigenfalls die als Faustpfand haftende Fahrniß versteigert und der Ansprecher ermächtigt würde, sich aus dem Erlös für seine Forderung sammt Kosten bezahlt zu machen.

Den 13. Januar 1883.

Civilgerichtsschreiberei Basel.

Privat-Anzeigen — Annonces

Faillite Gaillard.

Le liquidateur informe les personnes que cela peut intéresser qu'ensuite d'autorisation des commissaires de la masse, il recevra jusqu'au 31 janvier courant les offres pour la vente de gré à gré de la **fabrique de chaussures et de socques** Gaillard-Clavel, établie à Lausanne.

Pour renseignements s'adresser à son bureau, rue de Bourg 8.

Lausanne, 11 janvier 1883.

Le liquidateur:

(O 1551 L) 2 **F. Paquier,** notaire.

COMPTOIR GÉNÉRAL DE COMMERCE

ROGNON & CIE

10 Boulevard des Philosophes 10

PLAINPALAIS-GENÈVE

Représentation et dépôt de fabriques. Achat et vente de marchandises. Consignation. Renseignements, etc. 6

HOTEL DES TROIS ROIS — VEVEY

se recommande à messieurs les négociants. 6

Informations- und Inkasso-Bureaux

J. A. Tritschler

Basel

gegründet 1869,

ältestes Institut dieser Art in der Schweiz und vortrefflich organisirt.

H. E. Gans

Advokat

2 rue Centrale 2

2 **Genf**

ALFRED JATON

Agent d'affaires 4

Montreux (Vaud)

VIRIEUX

AVOCAT

5 **YVERDON**

Ein mittelgroßer, feuerfester

Kassaschrank,

wenn auch schon länger gebraucht, wird möglichst billig gegen Baar zu kaufen gesucht von der **Vorschusskasse** in **Solothurn.** 2

Kursblatt der Berner Bankvereinigung

erscheint jeden Montag und Donnerstag

Preis jährlich Fr. 4.

Abonnemente nehmen alle Postbureaux entgegen

Buchdruckerei JENT & REINERT (Exp. des *Schweiz. Handelsamtsblattes*) in Bern — Imprimerie JENT & REINERT (Expédition de la *Feuille officielle suisse du commerce*) à Bern e